

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Cansu Özdemir (DIE LINKE) vom 13.05.14

und Antwort des Senats

Betr.: Vermittlung aus der Obdachlosigkeit in Wohnungen und öffentliche Unterbringung

Das Winternotprogramm ist seit Anfang April 2014 wieder einmal beendet. Damit fehlen den unter Obdachlosigkeit leidenden Menschen 780 Schlafplätze. Die Obdachlosenzeitschrift „Hinz&Kunzt“ berichtet in ihrer aktuellen Ausgabe, dass die öffentlichen Unterkünfte überbelegt sind und kaum Hoffnung besteht, selbst hier noch ein Dach über den Kopf zu bekommen.

Seit 2009 hat es keine offizielle Zählung der Obdachlosen gegeben, ihre Zahl wird jedoch seitdem weiterhin auf über 1.000 geschätzt.

Ich frage den Senat:

- 1. Wie viele Menschen leben nach Kenntnisstand des Senats derzeit auf der Straße, gelten also als obdachlos? Bitte aufschlüsseln, wie viele der Betroffenen Jugendliche unter 25 Jahre, mit Migrationshintergrund und Eltern mit Kindern beziehungsweise alleinerziehend mit Kindern sind und nach Geschlecht.*

Wie viele Menschen derzeit auf der Straße leben, ist nicht bekannt. Aussagen dazu sind nur auf der Grundlage von empirischen Erhebungen über obdachlose Menschen möglich. Nach der im Jahr 2009 durchgeführten empirischen Untersuchung über obdachlose Menschen in Hamburg waren 1.029 Menschen obdachlos. Der Anteil der obdachlosen Frauen lag bei 22 Prozent. Der Anteil der nicht deutschen obdachlosen Menschen betrug 26,6 Prozent. 12,4 Prozent der befragten Menschen gaben an, unter 25 Jahre alt zu sein. Eltern beziehungsweise Alleinerziehende mit Kindern lebten 2009 nicht auf der Straße.

- 2. Im Jahre 2009 erschien die letzte Statistik über die Obdachlosenzahlen in Hamburg. Wann wird die nächste Statistik erscheinen?*

Planungen für eine erneute empirische Untersuchung über obdachlose, auf der Straße lebende Menschen in Hamburg bestehen derzeit nicht.

- 3. Wie viele der obdachlosen, auf der Straße lebenden Menschen, konnten innerhalb der letzten drei Jahre in Wohnraum vermittelt werden? Bitte von 2011 bis 2014 auflisten und angeben, ob es sich um eine eigene Wohnung, ein betreutes Wohnprojekt, Pflegeheim oder Ähnliches handelt.*

Die Fachstellen für Wohnungsnotfälle erfassen insgesamt die Vermittlung von wohnungslosen Menschen in Wohnraum. Zu den wohnungslosen Menschen gehören Menschen, die in den beiden Übernachtungsstätten Pik As und Frauenübernachtung und in Wohnunterkünften leben, sowie obdachlose, auf der Straße lebende Menschen.

Eine differenzierte Erfassung der obdachlosen Menschen, die in Wohnraum vermittelt wurden, erfolgt nicht. Gesicherte Daten, wie viele obdachlose Menschen in den letzten drei Jahren in Wohnungen, Wohnprojekte oder Ähnliches vermittelt wurden, liegen nur für das Winternotprogramm vor.

Vermittlungen in Wohnraum nach Beendigung der letzten drei Winternotprogramme (WNP):

Vermittlung in	WNP 2011/2012	WNP 2012/2013	WNP 2013/2014
Wohnunterkünfte	86 Personen	54 Personen	39 Personen
Wohnungen	38 Personen	23 Personen	14 Personen
Wohnprojekte, Therapieeinrichtungen, Pflegeheim, Familie	25 Personen	36 Personen	17 Personen
Gesamt	149 Personen	113 Personen	70 Personen

4. *Wie viele Menschen leben in sogenannten „Notunterkünften“? Bitte aufschlüsseln, wie viele der Betroffenen Jugendliche unter 25 Jahre, mit Migrationshintergrund und Eltern mit Kindern beziehungsweise alleinerziehend mit Kindern sind und nach Geschlecht.*

In den beiden Übernachtungsstätten Pik As (für alleinstehende Männer) und Frauenübernachtung (für alleinstehende Frauen) leben mit Stand 14. Mai 2014 263 Männer und 40 Frauen. Familien sind in Übernachtungsstätten nicht untergebracht. In der Übernachtungsstätte Pik As sind 18 Männer unter 25 Jahre und im FrauenZimmer sind acht Frauen unter 25 Jahre alt. Aussagen zum Migrationshintergrund von obdachlosen Personen werden nicht regelhaft erfasst.

5. *Wie viele der sich in Notunterkünften befindlichen Menschen konnten innerhalb der letzten drei Jahre in Wohnraum vermittelt werden? Bitte von 2011 bis 2014 auflisten und angeben, ob es sich um eine eigene Wohnung, ein betreutes Wohnprojekt, Pflegeheim oder Ähnliches handelt.*

Auszüge aus der Übernachtungsstätte Pik As vom 1. November 2011 bis 14. Mai 2014

	2011	2012	2013	2014 (bis zum 20.05)	gesamt
Wohnungen	6	8	3	0	17
Betreutes Wohnen, Pflegeheim, Therapieeinrichtungen, Wohnprojekte	72	111	66	26	275
Andere dauerhafte Wohnformen von f & w, wie Seniorenwohnen und privatrechtliche Vermietung	1	1	4	1	7
gesamt	79	120	73	27	299

Quelle f & w

18.745 Männer sind ohne Angaben über ihren weiteren Verbleib als „unbekannt verzogen“ erfasst.

Auszüge aus der Frauenübernachtungsstätte vom 1. November 2011 bis zum 14. Mai 2014

	2011	2012	2013	2014 (bis zum 20.05)	gesamt
Wohnungen	13	19	25	5	62
Betreutes Wohnen, Pflegeheim, Therapieeinrichtungen, Wohnprojekte	47	96	218	56	417

	2011	2012	2013	2014 (bis zum 20.05)	gesamt
Andere dauerhafte Wohnformen von f & w, wie Seniorenwohnen und privatrechtliche Vermietung	0	0	0	0	0
gesamt	60	115	243	61	479

Quelle f & w

1.010 Frauen sind ohne Angaben über ihren weiteren Verbleib als „unbekannt verzogen“ erfasst.

6. *Wie viele Menschen leben derzeit in öffentlichen Unterkünften? Bitte aufschlüsseln, wie viele der Betroffenen Jugendliche unter 25 Jahre, mit Migrationshintergrund und Eltern mit Kindern beziehungsweise alleinerziehend mit Kindern sind und nach Geschlecht.*

Am 14. Mai 2014 befanden sich insgesamt 9.765 Bewohner in den Wohnunterkünften von f & w. Hiervon gehören 5.181 Personen zum Personenkreis der Zuwanderer, 2.012 Personen zum Personenkreis der wohnungsberechtigten Zuwanderer und 2.572 zum Personenkreis Wohnungsloser. Über diese Differenzierung hinaus werden keine Daten zum Migrationshintergrund erhoben.

Die Altersgruppe der unter 25-Jährigen verteilt sich wie folgt:

	Männer	allein stehend	In Familien	Frauen	allein stehend	In Familien	Gesamt
unter 25 Jahre	2.369	516	1.853	2.011	116	1.895	4.380

Quelle f & w

Von den 9.765 Bewohnern sind 3.590 Personen alleinstehend und 6.175 leben in Familien (siehe Anlage).

7. *Wie viele der sich in öffentlichen Unterkünften lebenden Menschen konnten innerhalb der letzten drei Jahre in Wohnraum vermittelt werden? Bitte von 2011 bis 2014 auflisten und angeben, ob es sich um eine eigene Wohnung, ein betreutes Wohnprojekt, Pflegeheim oder Ähnliches handelt. Bitte aufschlüsseln nach Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund.*

Auszüge aus den öffentlichen Wohnunterkünften vom 1. Januar 2011 bis 14. Mai 2014

	2011	2012	2013	2014 (bis zum 20.05)	gesamt
Wohnungen	1.385	1.359	1.143	459	4.346
Betreutes Wohnen, Pflegeheim, Therapieeinrichtungen, Wohnprojekte und andere dauerhafte Wohnformen von f & w, wie Seniorenwohnen und privatrechtliche Vermietung	34	54	35	8	131
gesamt	1.419	1.413	1.178	467	4.477

Quelle f & w

Eine Differenzierung der Auszüge nach Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund ist nicht möglich, da eine entsprechende Erfassung nicht erfolgt..

8. *Wie hoch sind der durchschnittliche und der höchste Verbleibenszeitraum von Obdachlosen auf der „Straße“? Bitte für die letzten drei Jahre jährlich benennen.*

Aussagen dazu sind nicht möglich (siehe Antwort zu 1.).

9. *Wie hoch sind der durchschnittliche und der höchste Verbleibenszeitraum von Menschen in Notunterkünften? Bitte für die letzten drei Jahre jährlich benennen.*

In den Übernachtungsstätten werden vergangene Aufenthalte und Verlängerungen der Aufenthalte statistisch nicht erfasst. Zum Stichtag 15. Mai 2014 lag die bekannte höchste Verweildauer im Pik As bei über fünf Jahren und im FrauenZimmer bei drei Jahren.

10. *Wie hoch sind der durchschnittliche und der höchste Verbleibenszeitraum von Menschen in öffentlichen Unterkünften? Bitte für die letzten drei Jahre jährlich benennen.*

Die durchschnittliche Verweildauer in den Wohnunterkünften liegt mit Stichtag 15. Mai 2014 bei vier Jahren und zwei Monaten. Die höchste Verweildauer liegt bei 42 Jahren. Hier handelt es sich um einen 70-jährigen Bewohner, der nicht mehr bereit und in der Lage ist, in eigenen Wohnraum umzuziehen.

11. *Wie schätzt der Senat die Entwicklung der Obdach- und Wohnungslosigkeit in den nächsten drei Jahren ein?*

Hierzu liegen keine Prognosen vor.

12. *Im Gesamtkonzept der Wohnungslosenhilfe in Hamburg wird das Ziel gesetzt, mindestens 15 Prozent der Obdachlosen im Rahmen des Winternotprogramms nach Beendigung in eine Wohnunterkunft, ein Wohnprojekt, Pflegeheim und Ähnliches zu vermitteln. Inwieweit hat der Senat das Ziel erreicht?*

Die im Gesamtkonzept der Wohnungslosenhilfe genannte Kennzahl von 15 Prozent der Vermittlungen in eine Unterbringung nach Ende eines Winternotprogramms bezieht sich auf die obdachlosen Menschen im Winternotprogramm, die einen Rechtsanspruch auf Sozialleistungen haben. Bisher wurde nicht erfasst, wie viele Menschen im Winternotprogramm Rechtsansprüche haben. Es ist jedoch davon auszugehen, dass alle deutschen Obdachlosen über Ansprüche auf Sozialleistungen verfügen. Nach Beendigung der Winternotprogramme 2012/2013 und 2013/2014 konnten 19,5 Prozent beziehungsweise 13 Prozent der deutschen Obdachlosen in eine Wohnunterkunft oder ein Wohnprojekt vermittelt werden.

13. *Wie viele Obdach- und Wohnungslose sind in den letzten drei Jahren auf der Straße gestorben? Wie viele in den Notunterkünften und wie viele in der öffentlichen Unterbringung?*

Zur Beantwortung der Frage nach der Anzahl der Todesfälle obdachloser Menschen wäre eine Durchsicht aller Todesermittlungsakten bei der Polizei der letzten drei Jahre erforderlich. Die Auswertung von mehreren Tausend Akten ist in der für die Beantwortung Parlamentarischer Anfragen zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich. Im Übrigen siehe Drs. 20/10145.

Im Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum 14. Mai 2014 sind in den Übernachtungsstätten zehn Menschen und in den Wohnunterkünften 153 Menschen gestorben.

Belegung der Wohnunterkünfte, differenziert nach Alleinstehenden und Familien, Stichtag: 15.05.2014

Alleinstehende		Familien										
Männer	Frauen	2 Pers.	3 Pers.	4 Pers.	5 Pers.	6 Pers.	7 Pers.	8 Pers.	9 Pers.	10 Pers.	11 Pers.	12 Pers.
2939	651	206	215	277	199	148	58	17	13	5	3	1

Belegung der Wohnunterkünfte, differenziert nach alleinerziehenden Müttern und Vätern, Stichtag: 15.05.2014

Alleinerziehende Mütter und Väter																	
	2 Pers. Mütter	2 Pers. Väter	3 Pers. Mütter	3 Pers. Väter	4 Pers. Mütter	4 Pers. Väter	5 Pers. Mütter	5 Pers. Väter	6 Pers. Mütter	6 Pers. Väter	7 Pers. Mütter	7 Pers. Väter	8 Pers. Mütter	8 Pers. Väter	9 Pers. Mütter	9 Pers. Väter	
	212	17	97	6	56	4	32	3	12	1	12	0	5	0	9	0	